

Initiativantrag aus dem Frauen*plenum

Frauen* im Krieg – wir stehen in Solidarität!

Vom Krieg sind Frauen* und Mädchen* auf besondere Art und Weise betroffen und gefährdet. Schon lange werden Vergewaltigungen und sexuelle Gewalt als bestialische Kriegsmittel benutzt und treffen überproportional Frauen*. Doch auch die materielle Realität von Frauen*, die vom Krieg betroffen sind, ist eine unvorstellbare. Die Versorgungssituation ihrer selbst und ihrer Kinder bleibt ausnahmslos an Frauen* hängen. Das Leiden beschränkt sich jedoch nicht auf die Dauer des Krieges. Auch in Nachkriegszeiten wurden und werden Frauen* vernachlässigt und ihre Anliegen weggeschwiegen. Dies hatte historisch auch besonders oft zur Folge, dass Frauen* bei Entwaffnungs- und Reintegrationsprozessen ausgelassen wurden, obwohl auch Frauen* wissentlich nicht nur Opfer, sondern auch Täterinnen in Kriegen und Konflikten sein können.

Auch trans Frauen* erleben Gewalt in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen. Sie laufen nicht nur ebenso Gefahr, sexuelle Gewalt zu erfahren, sondern erleben Tag für Tag, dass ihnen ihre Identität abgesprochen wird. So wurden jüngst trans Frauen* daran gehindert, die Ukraine zu verlassen.

Frauen* sind die, die mit den Folgen des Krieges leben; die schon immer maßgeblich am Wiederaufbau in Nachkriegszeiten beteiligt waren und ebenso oft zur Stabilisierung beigetragen haben.

Sicherheit für Frauen* kann nur wahrlich sichergestellt werden, wenn Krieg ausnahmslos geächtet und beendet wird. Sicherheit für Frauen* bedeutet, auf zivile Maßnahmen zu setzen, so wie in der UN-Resolution 1325 „Frauen, Frieden, Sicherheit“ festgehalten. An Präventions-, Schlichtungs- und Wiederaufbauprozessen müssen Frauen* in allen Fällen beteiligt werden.

Wir fordern deshalb einen Paradigmenwechsel und dass das Augenmerk besonders auf Frauen* und ihre geschlechtsspezifischen Anliegen gerichtet wird, und sie sichtbar gemacht werden. Wir fordern, dass Geschlecht endlich als Fluchtursache anerkannt wird. Wir fordern die Etablierung legaler Fluchtrouten, denn auch auf der Flucht sind Frauen* großen Gefahren und Unsicherheiten ausgesetzt. Und vor allem stehen wir solidarisch: mit Frauen*, die Krieg erleben; mit Frauen*, die Krieg entgegnetreten; mit Frauen*, die vor dem Krieg fliehen – in der Ukraine und in Russland, im Mittleren und Nahen Osten und überall auf der Welt.

Hinweis: Unser Verständnis von Frauen* inkludiert alle FLINTA. FLINTA steht für Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans und agender*.